

## ERHEBENDE UND VERBINDENDE MUSIK IN STILVIELFALT

**»SacraBanda« Eberbach und »ChorConnection« Stuttgart begeistern rund 150 Zuschauer in St. Johannes Nepomuk**

RHEIN NECKAR ZEITUNG, 27.10.2015

Von Jochen König

Eberbach. Zum Schluss standen fast alle der rund 150 Zuhörer in der St. Johannes Nepomuk-Kirche und klatschten begeistert mit, ganz passend zum „Song of Joy“, dem Lied der Freude: „Those who trust in god, will see the light of joy.“ Unter der Leitung von Severin Zöhler hatten der „Doppelchor“ aus Eberbach und Stuttgart, die Sängerin Sannah König und das Jazztrio (Michael Spors am Piano, Joel Locher am Kontrabass und Sebastian Brauchle am Schlagzeug) das Publikum bald auf ihre Seite gebracht.

Dabei wurde der Eberbacher Chor SacraBanda durch die ChorConnection Stuttgart verstärkt. Schon beim stimmungsvollen Einzug der Sänger vom Portal zum Altar war Bewegung das Element, das die gesamte Veranstaltung dominieren sollte.

Zu lässigen Jazzklängen kam man mehr tanzend als gehend nach vorne. Nachdem Zöhler die Akteure vorgestellt hatte, sagte er das erste Lied an: „People get ready/One Love“ von Curtis Mayfield und Bob Marley eröffnete einen Reigen an Songs mit Botschaft.

Der nächst Song „Make my day“ wurde vom Chor getragen, ehe ein instrumentales Zwischenspiel von Michael Spors am Piano dargeboten wurde: Das „Praeludium in C“ von J. S. Bach, begleitet vom Klatschen des sich stets bewegenden Chors bildete den Auftakt zum klassischen Teil des Abends.

Zwei Lieder von John Rutter bildeten eine Einheit, die von den Künstlern tragend in Szene gesetzt wurden. Hier zeigte sich der Chor in Balance zwischen musikalischer Diszipliniertheit und ergriffener Beseeltheit.

Die Botschaft der John Rutter-Lieder, so erläutert Zöhler bei einer seiner Ansprachen, ist nicht weniger als die Schönheit der Schöpfung. Rutter studierte am Clare College in Cambridge Musik und war von 1975 bis 1979 dessen Musikdirektor. 1981 gründete er mit den Cambridge Singers, die er noch heute leitet, einen professionellen Kammerchor.

Zöhlers Ansagen beschränkten sich häufig auf die Übersetzung der Texte und genau dies erzeugte die Wirkung, dass die Botschaften der hernach vorgetragenen englischsprachigen Lieder auch inhaltlich ankamen. So auch bei dem vom Film „Sister act“ bekannten „I will follow him“. Dieses Lied wurde vom Chor besonders intensiv dargeboten und am Ende führte Ingrid Marheineke eine beeindruckende Soloeinlage auf.

Nach diesem ersten Highlight, das vom Publikum mit großem Applaus belohnt wurde, konnte König mit „Mercy on Me“ vor konsequent jazzig getragenen Hintergrund ihre Klasse unter Beweis stellen.

Mit „Plenty good room“ und vor allem dem Spiritualklassiker „It's me, Oh Lord“ wurden Dirigent, Solosängerin, Band und Chor immer mehr zu einer erlebten Einheit, in die das zunehmend begeisterte Publikum einbezogen wurde. So ging eine Sängerin klatschend als Animaterin durch die Gänge und alle drei Musiker gaben kleine Soloeinlagen.

"The voice within" wurde als musikalischer Dialog zwischen Solistin König und Pianist Spors voller Soul dargeboten.

Das vorletzte Lied "The Lord will bless you and keep you" wurde von Zöhrer angekündigt "wie in der Messe - vor dem Schlusslied kommt der Segen". Nach dem Abschlusslied "Song of Joy" gab es eine Zugabe, "Shine a little light", "ein Lied mit aktiver Publikumsbeteiligung", wie König ansagte.

Das Publikum ließ sich nicht lange bitten und das Wort "erhebend" hatte eine Doppelbedeutung. Ehe man mit der zweiten Zugabe diesen Abend nach fast anderthalb Stunden beendete, gab es Präsente für die Band und die Gäste aus Stuttgart - und stehende Ovationen für alle Sänger.